

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. Juni.

Das deutsche Kriegsernährungsamt gibt bekannt, wie sich bis zur nächsten Ernte die Zuteilung der wichtigsten Nahrungsmittel gestaltet. Brot kann dank der reichlichen Getreidezufuhr aus Rumänien bis zur Ernte in unverkürzter Wochenmenge gegeben werden. Auch die doppelte Fleischration, die seit April als Ausgleich für die geringe Herabsetzung der Brotration gewährt wird, bleibt aufrechterhalten. Nur bei Speisefartoffeln kann die bisherige Fünfspundmenge vielfach nicht mehr zugeteilt werden. Dafür wird eine entsprechende Menge Mehl oder Brot geliefert. Schon zwischen dem 20. und 22. d. M. werden ausreichende Mengen ausländischer Frühkartoffeln erwartet, mit denen die Arbeiter der Industriegebiete versorgt werden sollen. Es besteht die Sicherheit, daß schon im Juli reichliche Mengen einheimischer Kartoffeln auf den Markt kommen. Bis dahin findet die Bevölkerung einen Ausgleich in den aufgesparten Konserven, Dörrgemüsen, Sauerkraut u. a., die jetzt verteilt werden. Die Gemüse-Ernte ist in diesem Jahre früh und reichlich. Spargel, Spinat, Kohlrabi werden an den Wochenmärkten und in den Markthallen so reichlich feilgeboten, daß viele bisherige Gäste der Volkstischen und der Mittelländischen jetzt das Mittagmahl wieder selbst bereiten. Das Angebot an frischen Fischen übersteigt zur Zeit stark die Nachfrage. Zur schmackhaften Zubereitung wird seit der vorigen Woche in vielen Städten, darunter in Berlin, die doppelte Wochenmenge Fett zugeteilt.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 18. d. M.: **Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean:** 24 000 Brutto-Registertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a.: 3 große bewaffnete englische Dampfer, von denen zwei durch Zerstörer gesichert waren, und der englische Dampfer „Amor“ (3473 Brutto-Registertonnen) mit 5000 Tonnen Getreide. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

„Progrès de Lyon“ meldet aus Newyork: Das amerikanische Petroleumschiff „Moreny“ ist nach einem heftigen Gefecht auf 7 Kilometer Entfernung versenkt worden.

Aus den französischen Blättern der letzten Zeit ist ersichtlich, daß die französische Presse, welche den Weisungen des Quai d'Orsay gehorcht, seit einigen Tagen einen schärferen Ton gegen Spanien anschlägt. Im „Echo de Paris“ wird behauptet, daß die Anhänger Deutschlands Spanien zur Anarchie und zur chronischen Ohnmacht treiben. Im „Figaro“ schreibt Fitz Maurice, Spanien bezahle den Fehler teuer, den jene begangen haben, welche diesen Staat seit drei Jahren abseits von seinem natürlichen Wege führen. In der „Action française“ meint Jacques Vainville, es wäre möglich, daß auch in Spanien eine Art Arbeiter- und Soldatenrat gegründet werde. Auffällig ist, daß die Zensur der französischen Presse nicht gestattet, über die tatsächlichen Vorgänge in Spanien zu berichten.

Das Reuter-Bureau meldet aus Petersburg: Die Duma hat in geheimer Sitzung eine Entschließung angenommen, die einen Sonderfrieden oder eine verlängerte Untätigkeit an der Front als Verrat gegenüber den Alliierten bezeichnet und die unverzügliche Offensive als für die Sicherheit und für das Aufrechterhalten der gewonnenen Freiheiten notwendig fordert.

Das Wolff-Bureau meldet: Die wahren Gründe der Gewalttaten gegen Griechenland enthält der französische Funkpruch vom Eiffelturm vom 16. Juni 5 Uhr nachmittags. Die nunmehr über Albanien geschaffenen Wegverbindungen und die durch Nordgriechenland geleiteten Wege machen eine Verbindung

mit Salonichi möglich. Heute bildet der Weg Santa Quaranta—Monastir eine Verlängerung des Weges durch Thessalien und den Kanal von Otranto und gestattet den Verbündeten den Weg, aus dem Mittelmeer zur Ausfuhr von Menschen, Nahrungsmitteln und Munition für die Orientarmee vollständig auszuschließen. Die Durchfahrt durch den Kanal von Otranto wird durch eine etwa 75 Kilometer lange ununterbrochene Sperre geschützt werden. Dies ist also ein beträchtlicher Vorteil, der durch das letzte Vorgehen der Alliierten erreicht worden ist. Diesem physischen Eingeständnis Frankreichs gegenüber, das sich dazu hergegeben hat, für die Entente den Büttel Griechenlands zu machen, klingt die patriotische Proklamation Jonnarts an das griechische Volk wie ein blutiger Hohn. Frankreich, Großbritannien und Rußland wollen die Unabhängigkeit und die größte Blüte Griechenlands. Ein neues Zeitalter des Friedens und der Arbeit fange für die Griechen an. Sie mögen wissen, daß auch die Schutzmächte keineswegs die Absicht haben, vom griechischen Volke die allgemeine Mobilisation zu verlangen. — Wahrlich, eine so zynische Verhöhnung eines durch Waffengewalt und Hunger bezwungenen kleinen freien Volkes blieb den Vorkämpfern für die Befreiung kleiner Völker vorbehalten.

Die Londoner „Morning Post“ erfährt aus Newyork unter dem 14. d. M.: Die neutralen Länder werden in Zukunft Waren aus den Vereinigten Staaten erst beziehen können, wenn die Erfordernisse der Alliierten gedeckt sind. Die Neutralen werden die Ladungen in eigenen Schiffen befördern müssen. Wenn die Umstände es erfordern, werden die neutralen Schiffe gezwungen werden können, auf der Ausreise einen Hafen der Alliierten anzulaufen oder, wenn dies im militärischen Interesse der Vereinigten Staaten geboten erachtet wird, Rückfracht für einen Hafen der Alliierten mitzunehmen.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Landeshilfsverein für Lungenkranke in Krain.

III.

Aber noch eine zweite wichtige Aufgabe erwartet den Landeshilfsverein. Bekanntlich soll in Gallenfels in Oberkrain eine Lungenheilstätte mit 150 Betten erbaut werden. Den Bau wird die Landeskommision für heimkehrende Krieger mit ausgiebiger Subventionierung seitens des Ministeriums durchführen. Dieses hatte sich bereits früher bereit erklärt, einen Beitrag von 5000 K. pro Bett bei einem Höchstaussaß von 750.000 K. zu spenden. Bei den Besprechungen und Besichtigungen der von Prof. Theyer, dem Erbauer von Alland und Hörgas, verfaßten Pläne wurde jedoch über Wunsch der Ministerialvertreter die Bettenzahl auf 166 erhöht, weil es die Ausnützung der Räume so ergab. Über Ansuchen des Generalsekretärs Dr. Ritter v. Bleiweis wurde der Beitrag von 5000 Kronen auch auf die erhöhte Bettenanzahl ausgedehnt, so daß nunmehr ein Beitrag von 930.000 K. in Aussicht steht. Da noch ein weiterer Beitrag aus einem besonderen Fonds zugesichert ist, erscheint der Bau einer Lungenheilstätte in Gallenfels vollkommen gesichert.

Wohl aber ist es der ausdrückliche Wunsch des Ministeriums, daß der Landeshilfsverein für Krain nach Fertigstellung des Baues den Betrieb der Lungenheilstätte übernehme. Der Referent bemerkte, daß solche Spezialheilanstalten nicht das Öffentlichkeitsrecht erhalten und daß sie deshalb nirgends von öffentlichen Faktoren betrieben werden. Alle in Österreich befindlichen Tuberkuloseheilstätten sind im Besitze von Tu-

berkulosevereinen und werden von diesen geleitet, so Alland, Hörgas und Enzenbach, Grafenhof usw. Alle diese Anstalten erhalten sich selbst, denn schon die Verpflegsgelühren dritter Klasse, die meist von Krankenkassen und ähnlichen Faktoren bestritten werden, sind so gewählt, daß sie die Ausgaben nahezu decken, ganz besonders aber werden diese Anstalten durch Verpflegsgelühren zweiter und erster Klasse erhalten. Diesbezüglich ist die Heilstätte in Gallenfels besonders gut daran. Nicht nur, daß sich die krainische Lungenheilstätte in landschaftlich herrlicher Lage befindet, ist ganz besonders auf einen starken Zuzug von Patienten aus dem Süden, namentlich aus Triest und Fiume, meist sehr begüterten Leuten, zu rechnen. Bisher sind alle österreichischen Lungenheilstätten aktiv und bei einer Anstalt, die in so herrlicher Gebirgslage und unter so günstigen allgemeinen Bedingungen errichtet wird — das Küstenland z. B. wird kaum je eine eigene klimatische Heilstätte errichten können, weil dort alle klimatischen Vorbedingungen fehlen, und wird deshalb in erster Linie auf die krainische Heilstätte angewiesen sein — brauchen wir diesbezüglich nicht in Sorge zu sein.

Die Lungenheilstätten ergeben eine besondere Rentabilität, wenn sie eigene Wirtschaft führen, nicht nur Milchwirtschaft, um die für die Kranken nötige Milch im eigenen Betriebe zu erzeugen, sondern auch Schweinezucht, Hühnerzucht usw. Hierzu sind in Gallenfels besonders günstige Bedingungen vorhanden, da der Besitz sehr ausgedehnt ist und demnach Land- und Viehwirtschaft mit Vorteil in eigener Regie betrieben werden kann. Der Verein hat also jetzt schon zu erklären, daß er nach Fertigstellung des Baues unserer Lungenheilstätte deren Betrieb zu übernehmen bereit ist, und hätte andererseits sofort an die nötigen Wirtschaftseinrichtungen zu schreiten. Hierzu liegen zwei Projekte vor, von denen das günstigere und billigere gewählt werden soll.

Wenn wir heute — schloß der Referent — erklären, den Betrieb der Heilstätte übernehmen zu wollen, so bedeutet dies zweifellos eine gewaltige Erweiterung unseres Tätigkeitsbereiches. Doch müssen wir erwägen, daß vom Beschlusse des Vereines sozusagen die Frage der Errichtung einer Heilstätte in Krain abhängt. Vor drei Jahren dürfte die Sache kaum spruchreif werden, denn der eigentliche Bau kann erst nach dem Kriege beginnen. Heute soll nur die Wasserleitung fertiggestellt werden. Wir stehen vor einem gewaltigen Entschlusse, aber wenn wir uns einerseits den Zweck und die Bestimmung unseres Vereines vor Augen halten, wenn wir der großen Aufgaben eingedenk sind, die in Österreich zu lösen sind, damit eine neue, gesunde und kräftige Generation die wirtschaftliche und die Wehrmacht des Staates wieder hebt und herstellt, können wir uns der Aufgabe, die uns gestellt ist, nicht entschlagen.

Der Referent stellte schließlich den konkreten Antrag: Der Landeshilfsverein für Lungenkranke in Krain erklärt, sofort nach Fertigstellung des Baues einer Lungenheilstätte in Gallenfels den wirtschaftlichen Betrieb dieser Heilstätte übernehmen und weiter leiten zu wollen. Gleichzeitig beschließt der Verein, zur Beschaffung der Mittel zur Betriebsübernahme unverzüglich ein Subventionsgesuch an das k. k. Ministerium des Innern zu richten, damit die Ausführung der nötigen Wirtschaftsgebäude mit allem wirtschaftlichen Zubehör rechtzeitig in Angriff genommen und fertiggestellt werden kann.

Herr Ottomar Bamberg trat in längerer Ausführung für die Ausführung eines den modernen Prinzipien entsprechenden Ökonomiegebäudes bei der Lungenheilstätte in Gallenfels ein und machte insbesondere auf die Wichtigkeit der Stickstoffgewinnung aufmerksam.

Bei der hierauf folgenden Abstimmung wurden beide Anträge des Referenten einstimmig zum Beschlusse erhoben und sodann die Jahresversammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Wir bemerken schließlich noch, daß die Pläne für das Ökonomiegebäude und die sonstigen wirtschaftlichen Einrichtungen vom Herrn Agrarinspektor Johann Presel ausgearbeitet wurden. Das projektierte Wirtschaftsgebäude entspricht den Bedürfnissen einer Heilanstalt von 150 bis 160 Betten und dessen Rentabilität ist gesichert.

— (Kriegsauszeichnungen) Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Landsturmverführer Josef Meschik des 1. Btl. Nr. 27, dem Bezirkswachmeister Johann Erker, den Wachmeister Franz Jagar, Johann Kovac und Josef Pelan, allen vier des 1. Btl. Nr. 12.

— (Schulfeier) An der achtklassigen städtischen deutschen Mädchenschule wird der Regierungsantritt Seiner Majestät des Kaisers Karl am 28. d. M. um 8 Uhr früh in der Franziskanerkirche mit einem Hochamt, bei welchem die Schülerinnen der achten Klasse die Schutzengelmesse von Gruber vortragen, begangen werden. Außerdem werden in den einzelnen Klassen nach einer angemessenen Ansprache der Lehrerinnen patriotische Lieder und Gedichte zum Vortrage gebracht, hierauf der Schul-Wehrschild zum Besten des Roten Kreuzes und des kroatischen Witwen- und Waisenfonds von allen Schülerinnen benagelt und diese zur Erinnerung an die seltene Feier mit schönen Bildern Ihrer Majestäten betitelt werden. Der Lehrkörper wurde zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, wobei die Direktorin der Anstalt eine begeisterte Festrede hielt, die mit einem dreifachen Hoch auf das erlauchte Herrscherpaar ausklang.

— (Einmalige Zuschüsse für Pensionisten.) Mit der Verordnung des Gesamtministeriums vom 31sten Mai 1917 wurde den aktiven Zivilstaatsbediensteten, deren Jahresgehalt 4800 K. nicht übersteigt, für die Zeit vom 1. Juni bis Ende Dezember 1917 ein außerordentlicher Zuschuß zu der für 1917 bestehenden Teuerungszulage bewilligt. Eine ähnliche Maßnahme auf dem Gebiete des staatlichen Versorgungswesens bildet eine am 19. d. M. im Reichsgesetzblatt und in der „Wiener Zeitung“ verlautbarte Verordnung des Finanzministeriums, durch welche den im Bezüge geringerer Ruhe(Versorgungs)genüsse stehenden Zivilstaatsbediensteten des Ruhestandes, Witwen und Waisen nach Zivilstaatsbediensteten sowie den im Bezüge staatlicher Gnadengaben stehenden Personen für die Zeit vom 1. Juni bis Ende Dezember 1917 ein außerordentlicher Zuschuß zu der ihnen für 1917 zukommenden Aushilfe gewährt wird. Dieser außerordentliche Zuschuß, der teilweise den Charakter eines einmaligen Anschaffungsbeitrages aufweist, beträgt bei pensionierten Staatsbeamten (Staatslehrpersonen), deren Ruhegehalt 4000 K. nicht überschreitet, und bei im Ruhestande befindlichen Dienern (Unterbeamten, Kangleioffizianten), Mannschafspersonen der Sicherheitswache, Finanzwache und der Gendarmerie, Gefangen(Ober)aufsehern, Aushilfsbediensteten u. dgl. 100 K., bei Witwen nach Bediensteten der bezeichneten Kategorien mit einer Witwenpension bis einschließlich 3000 K. 80 K. Für Arbeiter des Ruhestandes wird dieser Zuschuß mit 80 K., für Arbeiterwitwen mit 60 K. festgesetzt. Was die Waisen nach Zivilstaatsbediensteten betrifft, so ist für elternlose Beamtenwaisen ein außerordentlicher Zuschuß von 60 K., für vaterlose Beamtenwaisen ein solcher von 40 K. vorgesehen. Diener- und Arbeiterwaisen erhalten je nachdem, ob sie eltern- oder vaterlos sind, 40, bezw. 30 K. Weiters wird den im Bezüge einer Gnadengabe bis einschließlich 1200 K. stehenden Personen ein außerordentlicher Zuschuß von 30 K. gewährt. Die Gewährung dieser außerordentlichen Zuschüsse an sonstige Kategorien von staatlichen Pensions(Provisions)parteien (z. B. auf dem Gebiete der Post- und Telegraphenanstalt sowie im Bereiche der Staatseisenbahnverwaltung) ist in der Verordnung besonderen Vorschriften vorbehalten. Der durch diese Fürsorgemaßnahmen entstehende Aufwand dürfte rund 19 Millionen Kronen betragen.

— (Arbeitskräfte für das Abmähen der Wiesen und das Einbringen von Heu) werden militärischerseits kostenlos zur Verfügung gestellt. Ansuchen sind an den Anbauoffizier Steiner, Mitlosieffstraße 8, zu richten, können aber nur dann berücksichtigt werden, wenn sie von mehreren Besitzern gemeinschaftlich oder von ganzen Gemeinden erfolgen.

— (Volkstümlicher Vortrag: „Über Geld und Krieg“.) Zur Werbung für die sechste Kriegsanleihe hielt am 18. d. M. Herr Professor Dr. Otto Larx im

Realschulgebäude für die Schüler der Staatsoberrealschule und des k. k. Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache unter obigem Titel einen Vortrag, dem auch Eltern bewohnten. Nach einer Einleitung über die Bedeutung der finanziellen Kriegsführung, die er an Beispielen erläuterte, sprach der Redner über die Finanzverhältnisse der kriegsführenden Staaten, besonders Englands, Frankreichs und Deutschlands. Mit kurzen Rückblicken auf die Finanzierung des Krieges im Altertum, Mittelalter und in der Neuzeit erörterte er das Wesen der Kriegsanleihe und brachte den Begriff einer Milliarde durch volkstümliche Vergleiche zur Anschauung. In Begründung, warum wir Kriegsanleihe zeichnen sollen und wie, sprach er über die Kriegsschulden der Staaten und die Möglichkeit ihrer Deckung. Mit dem Hinweis auf die günstige militärische Lage klang der Vortrag in die Aufforderung aus, auch diesmal wieder alle Kräfte in den Dienst des Vaterlandes zu stellen.

— (Dem städtischen Approvisionierungsfonds) für arme Bevölkerungskreise Laibachs hat die kroatische Sparkasse in Laibach den namhaften Betrag von 5000 K. gewidmet.

— (Vermächtnis.) Frau Maria Pagliaruzzi Edle von Rieselstein hat durch letztwillige Anordnung dem städtischen Armenfonds den Betrag von 2000 K. hinterlassen, welcher Betrag dem Stadtmagistrate vom Herrn Vizebürgermeister der k. k. allgemeinen Verkehrsbank in Laibach, Heinrich Debevec, übermittle wurde.

— (Taschentuchtag.) Für die patriotischen Zwecke des „Taschentuchtages“ haben Herr Professor Dr. R. Dr. J. S. Rejdl den Betrag von 20 K. und Fräulein Amalie Schmidt, Pächterin des Gasthofes zur „Rose“, den Betrag von 20 K. gewidmet.

— (Organisation der Sammelaktionen und Zugänglichmachung der Waldungen.) Das k. k. Amt für Volksernährung hat die Sammlung der verschiedensten Naturprodukte, die zum überwiegenden Teile dem Walde entnommen werden, vollständig neu organisiert. Der von der neugeschaffenen Hauptstelle beim k. k. Amt für Volksernährung herausgegebene „Sammelkalender 1917“ führt unter anderem an: Brombeeren-, Himbeer- und Erdbeerblätter, Ahorn- und Lindenfrüchte, Eicheln und Bucheln wie auch die Früchte verschiedener anderer Holzarten. Die wichtigste Voraussetzung für den Erfolg der gegenständlichen Sammelaktion ist das weitgehende Entgegenkommen der Waldbesitzer, das jedoch folgerichtig nur dann erwartet werden kann, wenn bei der Ausübung der Sammelstätigkeit im Walde eine Schädigung des Wildstandes nach Möglichkeit vermieden wird. Auch das k. k. Ackerbauministerium hat schon wiederholt auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Aufzucht der Waldbäume für die Beschaffung verschiedener Nahrungsmittel im Rahmen der Zulässigkeit vom forstpolizeilichen Standpunkte zu fördern. Mit Rücksicht auf die nunmehrige Ausgestaltung des Sammeldienstes wurden die politischen Bezirksbehörden eingeladen, durch die Bezirksammelausschüsse an die Waldbesitzer und an die Verwaltungen des Großwaldbesitzes mit dem Ersuchen um Unterstützung der organisierten Sammelaktion durch entsprechende Zugänglichmachung der Waldungen heranzutreten, andererseits der berechtigten Forderung nach Schonung des Waldeigentums in geeigneter Weise Geltung zu verschaffen. te—

— (Billigere Fleischabgabe auf rote Legitimationen.) Heute nachmittags wird in der Josefikirche billigeres Rindfleisch für die alten Teilnehmer an der Kriegsverpflegung mit roten Legitimationen abgegeben. Ein Kilogramm kostet 2 K. Reihenfolge: von 2 bis 3 Uhr Nr. 1 bis 300, von 3 bis 4 Uhr Nr. 301 bis 600, von 4 bis 5 Uhr Nr. 601 bis 900, von 5 bis 6 Uhr Nr. 901 bis zum Ende. Außer der roten Legitimation ist die Familienlegitimation mitzubringen. te—

— (Selbstfleischabgabe für Moste und Waitf.) Die städtische Approvisionierung wird morgen in der Josefikirche Selbstfleisch für die Bewohnerschaft von Moste und Waitf. abgeben. Die Abgabe erfolgt auf die weißen provisorischen Karten; ein Kilogramm kostet 2 K. Reihenfolge für Moste: von 8 bis halb 9 Uhr vormittags Nr. 1 bis 200, von halb 9 bis 9 Uhr Nr. 201 bis 400, von 9 bis halb 10 Uhr Nr. 401 bis 600, von halb 10 bis 10 Uhr Nr. 601 bis zum Ende; — für Waitf.: von 10 bis halb 11 Uhr Nr. 1 bis 200, von halb 11 bis 11 Uhr Nr. 201 bis 400, von 11 bis 12 Uhr Nr. 401 bis zum Ende. Familien bis zu 3 Personen erhalten ein halbes Kilogramm, mit 4 bis 6 Personen ein Kilogramm, mit 7 und mehr Personen 1 1/2 Kilogramm. Strenge Einhaltung der Reihenfolge wird jedermann zur Pflicht gemacht. Kleingeld ist bereitzuhalten. te—

— (Einfuhr von Käse nach Österreich.) Das Amt für Volksernährung hat die Wahrnehmung gemacht

daß die Bestimmungen der Verordnung vom 26sten Februar 1917, R. G. Bl. Nr. 70, nach denen gewisse Lebensmittel, so insbesondere Käse, wenn sie nach Österreich eingeführt werden, der österreichischen Zentraleinkaufsgesellschaft in Wien angeboten werden müssen, vielfach nicht befolgt werden. Ein solches Vorgehen ist geeignet, nicht nur die gleichmäßige Verteilung der Importe, sondern auch die mit der Verordnung beabsichtigte Einschränkung auf die Preisbildung nachteilig zu beeinträchtigen. Die in Betracht kommenden Kreise werden daher auf die Absperrpflicht mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß deren Verletzungen empfindlich bestraft werden. te—

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 576 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: Einj. Freiw. Burnil Franz, 38 102, 8. K., kriegsgef. (in serbischer Kriegsgefangenschaft); Einj. Freiw. Tit. Gefr. Lovsin Stephan, 38 97, Einj. Freiw. Gefr. Mervar Franz, 38 17, kriegsgef.; — vom Infanterieregiment Nr. 17: Inf. Babnik Michael, 2., Einj. Freiw. Bauer Josef, 5., die 1. Btl. Inf. Bele Franz, Blazic Johann, Blentus Alois, Bregar Alois (laut Meldung des russ. Roten Kreuzes gestorben; nicht legal nachgewiesen), Brezovar Johann, kriegsgef.; Inf. Cesnik Josef, 38 3, 1. Btl. Inf. Cugelj Johann, 13., verw.; 1. Btl. Inf. Darovec Anton (verw.), Inf. Fajdiga Michael, 1. Btl. Inf. Tit. Gefr. Filipic Josef, Inf. Korp. Tit. Gefr. Groß Rudolf, 6., Einj. Freiw. Gribar Franz, Inf. Inf. Jamnik Josef, 13., kriegsgef.; 1. Btl. Inf. Jamnik Josef, 13., verw.; Inf. Janec Rudolf, 15., 1. Btl. Inf. Kalisnik Franz, kriegsgef.; 1. Btl. Inf. Kelgar Johann, 13., verw.; 1. Btl. Inf. Koderman Johann, Off. Dien. Konic Franz, 14., Korp. Kramer Johann, 13., Inf. Inf. Kulmer Franz, 8., die 1. Btl. Inf. Ladner Johann, Marlic Franz, Inf. Inf. Kovac Anton, 6., die 1. Btl. Inf. Perlo Franz, Pirnat Josef, Off. Dien. Plut Nikolaus, Einj. Freiw. Primosch Matthäus, 1. Btl. Inf. Rabesl Franz, Gefr. Ravnikar Anton, Inf. Inf. Robas Josef, 9., Inf. Robic Peter, 1. Btl. Inf. Serbuc Anton, Inf. Inf. Sitar Josef, kriegsgef.; 1. Btl. Inf. Slabe Johann, 5., tot; 1. Btl. Inf. Tomazin Franz, Inf. Tit. Gefr. Tomšic Franz, 7., Btl. Inf. Valencic Matthias, 11. (verw.), Inf. Zupancic Franz, 7., kriegsgef.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 7: Jäg. Grošelj Johann, 4., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 40: Inf. Strebec Franz, 7., 1. Btl. Inf. Tonec Martin, 1., kriegsgef.; — vom Infanterieregiment Nr. 47: die Inf. Bais Anton, 38 2., Mojina Franz, 1., 1. Btl. Inf. Ravbar Matthias, 15. K., verw.

— (Eichenüberführungen mit der Bahn) wurden durch die Militärbehörde für die Zeit vom 1. Juni bis zum 1. Oktober aus sanitären Gründen verboten. Dies gilt für den Operations- und Etappenbereich und für Militärleichen. Ebenso hat die k. k. Landesregierung für die angegebene Zeit Transporte von Leichen von Zivilpersonen untersagt.

— (Lederabgabe an Schuhmacher in Laibach und Unter-Siska.) Schuhmacher in Laibach und Unter-Siska, die das von der Lederverteilungsstelle ausgefolgte Leder anschaffen wollen, erhalten Lederbezugscheine beim Genossenschaftsobmann, Herrn Karl Kordelic in Laibach, Römerstraße 5.

— (Öffentliche Schülerproduktionen der „Glasbena Matice.“) Vortragsfolge der heutigen Produktion: 1.) St. Heller: a) Dein Gedanke; b) Improvisation. Klaviervorträge von Marta Kunc (Schule 3. Chlumec, 5. Kl.). 2.) A. Grünfeld: Serenade. Klaviervortrag von Helene Potočnik (Pavlic, 5. Kl.). 3.) a) Tajkovskij: Die ohne Worte; b) Abesser: Die Zigeuner. Vierhändiger Klaviervortrag von Helene und Franz Potočnik (Pavlic, 4. und 5. Kl.). 4.) Godard: a) Im Schatten; b) Unter dem Strauche. Violinvortrag von Lidvina Bozenel (Stanislava Hajek, 6. Kl.). 5.) L. Schytte: Frühlingstraum. Klaviervortrag von Verena Josin (Pavlic, 6. Kl.). 6.) J. Brahms: a) Vergebliches Ständchen; b) Zu pl. Bajc: Lastovicam. Liebertrüge von Paula Tomineš (Hubad, 3. Kl.). Klavierbegleitung von Fräulein Jdenta Tomineš. 7.) a) Chopin: Nocturno in Es-Dur, Op. 9, Nr. 2; b) Schütt: Roco. Klaviervortrag von Jadviga Bozenel (M. Dolejš, 6. Kl.). 8.) Richard Strauß: Adagio aus der Klavier-Sonate in F-Moll, Op. 5, für Violine, Klavier und Harmonium. Violine Frau Zela Korun, Klavier Fr. Božena Vole (Bedraf). 9.) Mac Dowell: a) Canzonetta; b) An den Kolibri. Klaviervortrag von Zora Jamnik (Dolejš, 6. Kl.). 10.) a) Dr. B. Spavic: Nezakonska mati; b) R. Schumann: Ich wandle nicht. Liebertrüge von Angela Presler (Hubad, 3. Kl.). Klavierbegleitung Emilia Marolt. 11.) a) Tajkovskij: Frühlingsglöckchen; b) Kridlo: Ständchen. Klaviervortrag von Viktorija Simic (Hajek, 7. Kl.).

— (Am k. k. Staatsgymnasium in Gottschee) findet die Einschreibung neuer Schüler in die erste Klasse am 25. und 26. d. M. von 10 bis 12 Uhr

vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags in der Direktionskanzlei statt. Die Aufnahmewerber haben den Tauf(Geburts)schein und das Frequentationszeugnis der zuletzt besuchten Volksschule mitzubringen. Die Aufnahmeprüfungen werden am 28. Juni von 10 Uhr vormittags an abgehalten werden.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Krainburg hat an Stelle der krankheits halber beurlaubten Lehrerin Maria Dolenc-Simonič die gewesene Probekandidatin in Mäntendorf Maria Bahovec zur Supplentin an der Volksschule in Eisern bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Stein hat an Stelle der krankheits halber beurlaubten Lehrerin Maria Jgür die gewesene Supplentin in Drenov grič Amalia Kredar zur Supplentin an der Volksschule in Radomlje bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Radmannsdorf hat an Stelle des als Taubstummlehrer beurlaubten Lehrers Johann Erbeznič die gewesene Supplentin in Neumarkt Melitta Šivic zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Velbes ernannt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Tschernembl hat an Stelle des zur Landsturmbienstleistung eingerückten Oberlehrers Franz Jurečič die absolvierte Lehramtskandidatin Olga Rešič zur Supplentin an der Volksschule in Strefljevec bestellt. — Der k. k. Landesschulrat für Krain hat mit Zustimmung des krainischen Landesauschusses zur Vertretung des an der Taubstummstiftungsanstalt in Laibach in Verwendung stehenden und aus diesem Anlasse beurlaubten Lehrers Johann Erbeznič auf die Dauer dieser seiner Verwendung an der Volksschule in Velbes statt der jetzigen provisorischen eine definitive Lehrstelle extra statum bewilligt.

— (Vom Kolesiabade.) Für das Baden im Schwimmbassin gilt folgende Ordnung: An Diens tagen, Donnerstagen und Samstagen von 3 bis 5 Uhr nachmittags nur für Damen, von 5 Uhr nach mittags bis 7 Uhr abends nur für Herren; sonst ge meinsames Bad. Das Publikum wird gebeten, diese Ordnung strenge einzuhalten. Das Bad ist täglich von 8 Uhr früh bis zum Eintritte der Dämmerung offen.

— (Philharmonische Gesellschaft.) Wir werden erfucht mitzuteilen, daß der deutsche Singverein die Gesangsproben vorläufig eingestellt hat, da keine Aussicht besteht, daß in nächster Zeit wieder die Gasbeleuchtung aufgenommen wird, wovon die Ab haltung der geplanten Sommer-Biedertafel abhängig ist. Die Wiederaufnahme der Proben wird brieflich bekannt gegeben werden.

— (Gefundene Gegenstände) in der Zeit vom 1. bis 31. Mai: eine schwarzlederne Geldtasche mit 10 K. 77 H., eine schwarzlederne Geldtasche mit 4 K. 19 H., eine schwarzlederne Geldtasche mit 42 H., eine schwarzlederne Geldtasche mit einem goldenen Ehering, eine schwarzlederne Geldtasche mit einem Messer, eine braunlederne Geldtasche mit 1 K. 80 H., eine blaulederne Geldtasche mit 1 K. 39 H., 3 Zwan zigkronennoten, 2 Zehn Kronennoten, 2 Zweikronennoten, zweimal 3 K. in Banknoten, 6 K. in Banknoten, 4 K. in Banknoten, 70 K. in Banknoten, ein braunlederner Tabakbeutel, eine braune Brieftasche mit 20 K., zwei silberne Uhretetten, zwei silberne Zigarettenboxen und ein Taschmesser, eine silberne Damenuhr mit leder nem Armband, ein goldener Zwicker, ein goldener Fingerring, eine schwarze Perlenhandtasche mit 4 K. 72 H., eine weiße Perlenhandtasche mit verschiedenen Gegenständen, zwei Herrenschirme, ein Damenschirm, ein seidenes Kopftuch, zwei Ringe, ein Paar Ohr gehänge und eine Brosche aus Metall, eine Zigaretten dose, ein Sack Holzkohle.

— (Verlorene Gegenstände) in der Zeit vom 1. bis 31. Mai: eine schwarzlederne Geldtasche mit 60 K., eine schwarzlederne Geldtasche mit 45 K., eine schwarzlederne Geldtasche mit 30 K., eine schwarz lederne Geldtasche mit 13 K., eine schwarzlederne Geldtasche mit 11 K., eine schwarzlederne Geldtasche mit 50 K., eine schwarzlederne Geldtasche mit 16 K., eine schwarzlederne Geldtasche mit 6 K., eine schwarz lederne Geldtasche mit 4 K., eine braunlederne Geld tasche mit 86 K., eine braunlederne Geldtasche mit 24 K., eine grünlederne Geldtasche mit 20 K., eine Zehn Kronennote, 49 K. in Banknoten, eine schwarz lederne Brieftasche mit 60 K., Marken und verschie denen Dokumenten, eine schwarzlederne Handtasche mit einer gelbledernen Geldtasche und 6 K., eine schwarze Seidentasche mit 30 K., eine goldene Hals kette samt Anhänger, ein goldenes Kettenarmband, eine silberne Armbanduhr, eine silberne Damenuhr, eine silberne Damenuhr mit den Buchstaben „B. D.“, eine silberne Damenuhr mit den Buchstaben „B. M.“, eine silberne Damenuhr mit goldenem Rand, eine Handtasche mit 4 K., einem Taschentuch und einer Geldtasche, ein Paket mit einer Damenschürze, drei Einsätze und Spitzen, ein Offener Befehl, eine Eisen bahngleitmitte mit 30 K., eine neue Bluse.

— (Schadensfeuer durch Blitzschlag.) Wie uns aus Tschernembl berichtet wird, brach vor kurzem infolge Blitsschlages im Stallgebäude der Besitzerin Maria Stonič in Doblice ein Feuer aus, dem das Stallge bäude samt dem Keller zum Opfer fiel. Das Feuer wurde durch die Ortsinsassen gedämpft. Die Stonič war versichert; der Schaden beträgt 4000 K.

— (Geldbetrug.) Der Franziska Pristav in Blei ofen wurde aus dem Nachschäffchen eine Handtasche gestohlen. Darin befanden sich 400 K. Bargeld, eine auf den Namen der Bestohlenen lautende Eisenbahn legimitation mit Photographie und ein Paar Hand schuhe.

— (Drei Finger abgerissen.) In Favor wollte der 16 Jahre alte Arbeiter Franz Volta eine Dyna mitkapsel entladen und bohrte mit einer Haarnadel daran. Die Kapsel explodierte und riß ihm drei Fin ger der linken Hand ab.

— (Fettdiebstahl.) Vor kurzem drangen zur Nacht zeit unbekannte Diebe in die Speisekammer einer Be amtengattin in Laase ein und entwendeten bei drei ßig Kilogramm Schweinefett, etwas Rindschmalz und mehrere Gläser Marmelade im Werte von 488 K. Einige Tage zuvor waren im selben Hause verschie dene Lebensmittel gestohlen worden.

— (Transmissionsriemendiebstahl.) Aus der alten Wäscherei der Bergdirektion in Idria wurde ein noch fast neuer Transmissionsriemen entwendet. — Weiters wurde in den Maschinenraum des Dampf sägebesizers Franz Smelak in Unteridria eingebrochen und von einem 14 Meter langen Transmissionsriemen ein sechs Meter langes Stück abgeschnitten und gestohlen.

— (Treibriemendiebstahl.) Aus dem Fabrikraum der Krainischen Industrie Gesellschaft in Sava wurde ein 6.4 Meter langer Treibriemen entwendet.

— (Ein Schwein gestohlen.) Dem Besitzer Jo hann Bačnik in Kleinitz, Gemeinde St. Veit, wurde aus dem Stalle ein junges Schwein entwendet.

— (Unfälle.) Die 63 Jahre alte Bedienerin Theresia Drobnič wollte auf einer Säge an der Rö merstraße Holz sammeln, kam aber der Zirkularsäge zu nahe und wurde von dieser erfaßt, wobei ihr zwei Finger der rechten Hand schwer beschädigt wurden.

— Auf dem Staatsbahnhofe in Unter-Sista fiel dem 19 J. alten Schlossergehilfen Josef Dular ein Eisen stück auf den Tritt des rechten Fußes und brachte ihm eine schwere Quetschung bei. — Durch einen unglück lichen Sturz zog sich der 43 Jahre alte Bahnarbeiter Josef Frank in Rakel lebensgefährliche Verletzungen zu und wurde nach Anlegung eines Rotverbandes ins Landeshospital überführt, wo er am nächsten Tage den Verletzungen erlag.

— (Verstorbene in Laibach.) Giuseppe Sabatelli, ital. Infanterist, Kriegsgefangener; Vladimir Tompeha, Infanterist; Agnes Krivec, Pfändnerin, 68 J.; Karl Rožnik, Arbeiter, 56 Jahre; Anton Gotar, Be figher, 64 Jahre; Josefina Schekovar, Private, 77 J.; Josef Zabojski, Infanterist; Franz Modic, Siecher, 43 Jahre; Ludmilla Bogacar, Eisenbahnverschiebers tochter, 3 Jahre; Anton Rosol, Eisenbahnarbeiters sohn, 8 Tage; Maria Mačel, Pfändnerin, 79 Jahre; Slavica Poppišil, Spenglerstochter, 2 Jahre; Mar garetta Globocnik, Arbeiterin, 76 Jahre; Thomas Teran, Eisenbahnvorarbeiter, 63 Jahre; Theodor Dziedzic, Infanterist; Anton Golob, Landsturmmann, 27 Jahre.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen Korre spondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 19. Juni. Amtlich wird verlautbart:

19. Juni.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Im Valeputna-Abchnitt wiesen wir einen russi schen Vorstoß ab. Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden und im Sugana-Tale zwischen Asiago und der Brenta ist seit gestern früh eine neue heftige Artillerieschlacht im Gange. Vom Isonzo nichts Besonderes zu melden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Das Kaiserpaar auf dem Steinfelde.

Wien, 18. Juni. Das Kaiserpaar begab sich nach mittags in Begleitung des Generalstabschefs v. Arz auf den Schanplatz des Explosionsunglücks auf dem Steinfelde. Das Kaiserpaar ging ganz nahe an die Objekte heran und schritt über die Trümmerstätte des in die Luft geflogenen Pulvermagazins. Es ließ sich genauestens über den Hergang des Unglücks, über die Opfer, die Rettungs- und Bergungsarbeiten unter richten. Seine Majestät der Kaiser sprach dem Kom mandanten und den Soldaten der Wachabteilung sei nen Dank für ihr braves, ruhiges Verhalten aus. Dann fuhr das Kaiserpaar nach Raschendorf und Siegersdorf, um die dortigen Schäden zu besichtigen. Die Ortsbewohner begrüßten das Kaiserpaar auf das herzlichste. Das Kaiserpaar lehrte abends nach Layen burg zurück.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 19. Juni. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 19. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

An der Flandern- und Arras-Front ist die Lage unverändert. In wechselnder Stärke dauerte der Artil leriampf an. Gestern war er besonders zwischen Boesinghe und Frelinghen lebhaft. Östlich von Monchy warfen unsere Sturmtruppen die Engländer aus eini gen Gräben, die bei den Kämpfen am 14. Juni noch in Feindeshand geblieben waren.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Von neuem versuchten die Franzosen bei Einbruch der Dunkelheit die ihnen kürzlich entrissenen Gräben nordwestlich des Gehöftes Hurtebise zurückzugewinnen. Ihr zweimaliger Anlauf wurde zurückgeschlagen. In der Champagne drang der Feind gestern morgens nach starkem Feuer in einen vorspringenden Teil un serer Stellung südwestlich des Hochberges ein. Ein abends unternommener Vorstoß zur Erweiterung seines Besitzes schlug verlustreich fehl.

Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:

Nichts Neues.

Östlicher Kriegsschauplatz und mazedonische Front:

Keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 19. Juni. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 19. Juni, abends:

Mehrfach auslebende Gefechtsstätigkeit in Flan dern und in der West-Champagne. Sonst nichts Neues.

Die Schweiz.

Für einen deutsch-russischen Frieden.

Bern, 19. Juni. Das Reuter-Bureau sowohl als auch die Petersburger Telegraphenagentur bringen eine Meldung, betreffend die Übermittlung des An gebotes eines deutschen Friedens in Petersburg durch den Bundesrat Hoffmann, Chef des politischen De partements, vermittelt des in den letzten Wochen dort weilenden schweizerischen sozialdemokratischen National rates Grimm aus Bern.

Zu diesem Telegramm erfährt die schweizerische Depeschenagentur von zuständiger Stelle folgendes: Am 27. Mai hatte Nationalrat Grimm die schweize rische Gesandtschaft in Petersburg, wo er sich damals aufhielt, ersucht, dem Bundesrate Hoffmann ein Tele gramm zu übermitteln, in welchem er in der Haupt sache ausführte, das Friedensbedürfnis sei allgemein vorhanden. Ein Friedensschluß sei in politischer, wirt schaftlicher und militärischer Hinsicht eine zwingende Notwendigkeit. Die Erkenntnis hiewon sei an maß gebender Stelle vorhanden. Die einzig mögliche und gefährlichste Störung aller Verhandlungen könnte nur durch eine deutsche Offensive im Osten erfolgen. Unterbleibe diese Störung, so werde eine Liquidation in verhältnismäßig kurzer Zeit möglich sein. Daran wurde die Bitte geknüpft, Bundesrat Hoffmann möchte über die ihm bekannten Kriegsziele der Regierungen den Nationalrat Grimm unterrichten, da die Verhand lungen dadurch erleichtert würden. Am 3. Juni 1917 ist folgendes chiffrierte Antworttelegramm an die

Schweizer Gesandtschaft in Petersburg abgegangen: „Bundesrat Hoffmann ermächtigt Sie, Grimm folgende mündliche Mitteilungen zu machen: Es wird von Deutschland keine Offensive unternommen werden, solange mit Rußland eine gütliche Einigung möglich scheint. Aus wiederholten Besprechungen mit hervorragenden Persönlichkeiten habe ich die Überzeugung, daß Deutschland mit Rußland einen beiderseits ehrenvollen Frieden anstrebt. Mit künftigen engen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen und finanzieller Unterstützung für den Wiederaufbau Rußlands, Nichteinmischung in Rußlands innere Verhältnisse, freundschaftliche Verständigung über Polen, Litauen und Kurland unter Berücksichtigung ihrer Völkereigenart, Rückgabe des besetzten Gebietes gegen Rückgabe des von Rußland besetzten Gebietes in Österreich-Ungarn. Ich bin überzeugt, daß Deutschland und seine Verbündeten auf den Wunsch von Rußlands Verbündeten sofort in Friedensverhandlungen eintreten würden. Bezüglich der Kriegsziele nach dieser Seite verweise ich auf die Kundgebung in der „Norddeutschen Allgem. Zeitung“, worin die grundsätzliche Übereinstimmung mit Asquith über die Frage der Anzonen behauptet wird. Deutschland will keine Gebietsveränderungen zum Zwecke der Vergrößerung sowie der politischen und wirtschaftlichen Machterweiterung.“

Dieses Telegramm ist von unbefugter Seite entziffert und in der Zeitung „Sozialdemokraten“ in Stockholm veröffentlicht worden. Dieser Schritt ist von Bundesrat Hoffmann ohne jede Beeinflussung im Interesse der Förderung eines baldigen Friedens und damit im eigenen Landesinteresse unternommen worden.

Bern, 19. Juni. Im Nationalrat verlas Präsident Bühler ein Schreiben des Bundesrates Hoffmann, in dem er mitteilt, daß er zurücktrat. Bundespräsident Schultes gab seinem Bedauern und seiner schmerzlichen Empfindung Ausdruck, sich vom Bundesrate Hoffmann, der sich um das Land solche Verdienste erworben hat, trennen zu müssen. Seine Gesinnung sei über jeden Zweifel erhaben. Der Bundesrat hatte keine Kenntnis von dem Schritte Hoffmanns gehabt, sonst hätte er ihn gebeten, davon abzusehen. Das Haus nahm den Rücktritt zur Kenntnis und beschloß mit überwältigender Mehrheit, unter der sich auch die meisten Welschen und Sozialisten befanden, gegen wenige Stimmen, nämlich einiger Sozialisten und Teßfener, keine Erörterung zuzulassen.

Der Seekrieg.

Seit Beginn des verschärften U-Bootkrieges über dreieinhalb Millionen Tonnen versenkt.

Berlin, 19. Juni. Das Wolff-Bureau meldet: Im Monat Mai sind an Handelschiffen insgesamt 869.000 Brutto-Registertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Zentralmächte versenkt worden. Damit und unter Hinzurechnung der nachträglich bekanntgewordenen Kriegsverluste sind seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges insgesamt 3.665.000 Brutto-Registertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffes versenkt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Versenkt.

Kopenhagen, 19. Juni. Das Ministerium des Äußeren teilt mit: Nach einem Telegramm der dänischen Gesandtschaft in London ist der dänische Dampfer „Anganthyr“ auf der Reise nach Frankreich in der Nordsee versenkt worden. Ein Mann der Besatzung ist ums Leben gekommen, der Rest ist in Newcastle gelandet. Der dänische Konsul in Bergen telegraphiert, daß der dänische Dampfer „Gunhild“ auf der Reise von England nach Kopenhagen mit einer Kohlenladung in der Nordsee versenkt worden ist. Sechs Mann der Besatzung sind ums Leben gekommen, der Rest ist in Bergen eingetroffen.

London, 18. Juni. (Rb.) Amtlich wird verlautbart: Ein feindliches Unterseeboot hat am 2. Juni den britischen Transportdampfer „Cameronian“ (5861 Tonnen), der eine geringe Zahl von Truppen an Bord hatte, im östlichen Mittelmeere versenkt. 52 Personen, ferner 11 Mann der Besatzung, darunter der Kapitän, werden vermisst.

Rußland.

Kuropatkin unter Anklage gestellt.

Stockholm, 18. Juni. Nach Petersburger Meldungen ist General Kuropatkin wegen Verteilung von Waffen unter der turkestanischen Bevölkerung unter Anklage gestellt worden.

Thomas über die Wiederaufnahme der russischen Offensive.

Stockholm, 18. Juni. In einem Gespräch mit einem Mitarbeiter der „Dagens Nyheter“ erklärte der französische Minister Thomas auf die Frage, ob man die

Wiederaufnahme der russischen Offensive zu erwarten habe: Darauf will ich antworten, daß ich meiner Sache sicher wäre, wenn das Land nicht unter dem Einflusse der Revolutionerschütterungen stünde. Unter solchen Verhältnissen können plötzlich unerwartete Ereignisse eintreten, die die Situation verändern. Ich will mich daher darauf beschränken, zu sagen, daß ich an die Möglichkeit der Wiederaufnahme der russischen Offensive glaube. Die deutsche Propaganda in Rußland verdient die ernsteste Aufmerksamkeit.

Tagesneuigkeiten.

— (Wie die russischen Exminister leben.) Ein Mitarbeiter des „Rußkoje Slovo“, der bei einem Besuch der Peter-Pauls-Festung bis zu der Bastion vordrang, in der die Mitglieder der alten Regierung ihr jetzt wenig abwechslungsreiches Leben fristen, hat Gelegenheit gefunden, sie ohne ihr Wissen zu beobachten. „Die Bastion Trubetsoj“, so berichtet er, „zu der man erst nach der Überwindung eines Labyrinths von Höfen, finsternen Gebäuden und bewachten und verriegelten Türen gelangt, enthält 80 Zellen, die auf zwei Stockwerke verteilt sind. Diese weisen eine Eisenbettstelle, einen an der Mauer befestigten Tisch, einen Wasserhahn und einen Eimer auf, das ist der Komfort der Exregierung. Den gefangenen Ministern zu Ehren ist auch nicht die geringste Änderung getroffen worden. Wie bei ihren revolutionären Vorgängern besteht auch für sie das Verbot, sich irgendwelche persönlichen Gegenstände kommen zu lassen, und auch von der Soldatenkost wird nicht abgegangen.“ Durch die Thürigen gelang es dem Berichterstatter, die Exminister zu beobachten. Stürmer saß ganz zusammengesunken auf seinem Bett, in einer Haltung größter Mutlosigkeit. Protopopov dagegen ging in seiner Zelle wie ein wildes Tier in seinem Käfig auf und ab, ohne auch nur im geringsten auf die Geräusche zu achten, die von außen hineindrang. Suchomlinov, der bis vor kurzem lebhaft und vergnügt war, ist völlig verstimmt. Mit seinem verwilderten Bart und den tiefstehenden Augen macht er einen völlig gebeugten Eindruck. Der berühmte General Soběščanskij, mit dem Beinamen der Heuler, lag schwer auf seinem Bett, in Zigarettenrauch gehüllt. Die Byrubaba endlich, die als Vertraute der Zarin eine so große Rolle spielte, saß still und ergeben auf dem Betrand.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Ein deutscher Haus- und Familienschatz!

Karl Hans Strobl

Soeben erschien der 2. Band des Bismarck-Romans von Karl Hans Strobl:

Eisen und Blut

Band 2 des Bismarck-Romans 1. bis 15. Tausend.

Einband und Buchschmuck von F. Felger, Berlin
Geheftet Mark 4'50, gebunden Mark 6'—.

Dieser zweite Band des Bismarck-Romans behandelt die Zeit, die das alte deutsche Sehnen der Erfüllung näher brachte, die Zeit, in der die deutsche Einheit heranreife, bis dem Volke ein Reich und dem Reiche ein Kaiser gegeben wurde. — Das Menschliche ist so eng ins Historische verflochten wie selten noch bei einer geschichtlichen Gestalt. Neben dem Tragischen des historischen Geschehens steht das Sonnig-Heitere von Bismarcks Wesen. Im Rahmen des Heldenlebens spiegelt die deutsche Welt von einem Pol bis zum andern, vom träumenden bis zum handelnden Deutschen, vom grübelnden bis zum dreinschlagenden, von Mörike bis Hutten, von Kant bis Dietrich von Bern.

Jeder Band ist ein in sich abgeschlossenes Werk! Preis geh. R 7'20, geb. R 9'60.

Vorrätig und einzusehen in der

Buch- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Was sagt die Presse über den I. Band des Bismarck-Romans von Karl Hans Strobl:

Der wilde Bismarck

Band 1 des Bismarck-Romans 20. Tausend.

Einband und Buchschmuck von E. Pirchan, München
Geheftet Mark 4'—, gebunden Mark 5'50

Es bleibt erstaunlich und rühmend, wie klug sich der Artfremde in seinen Helden eingefühlt, wie geschickt er das stammfremde, pommersche Junkertum gezeichnet, wie warm und schön er etwa Bismarcks Vater uns nahe gebracht und welchen Episodenreichtum er ausgestreut hat. Seine Darstellung ist ebenso wie seine Sprache weniger kräftig als überaus gechmeidig, und man muss wiederholen, dass man sich mit wirklichem Vergnügen von ihr tragen lässt. Es bringt immer Gewinn, wenn ein Erzähler seine Kraft vor einer gewaltigen Aufgabe sammelt: sicherlich hat Karl Hans Strobl in diesem ersten Bismarck-Band sein bestes bisheriges Werk gegeben. Und selbst heute, wo wir andere als literarische Interessen haben, wird sich schon der grosse Stoff die Teilnahme der Nation erzwingen.

Amtsblatt.

1678 C. 13/17/5

Oklic.

Zoper odsotnega Dominika Modic, posestnika iz Topola, podala se je po Blažu Modic iz Topola tožba zaradi razširjenja služnostne pravice. Razprava se bo vršila dne

28. junija 1917,

ob 10. uri dopoldne.

Postavljena skrbnica na čin Terzija Modic iz Topola bo toženca zastopala, dokler se ne zgodi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Lož, odd. I., dne 31. maja 1917.

1661 C I 29/17/2

Oklic.

Zoper Franceta Colarič ml. v Šent Jakubu št. 1, kateri se nahaja v vojni, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Kostanjevici po Francetu Colariču star. v Št. Jakubu št. 1 tožba zaradi 600 K.

Na podstavi tožbe se je odredil narok za ustno sporno razpravo na dan

2. julija 1917,

ob 9. uri dopoldne, v izbi št. 4.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnico njegova žena Marija Colarič v Št. Jakubu št. 1. Ta skrbnica bo zastopala toženca v označenih pravnih stvareh na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Kostanjevica, oddelek II., dne 14. junija 1917.

1624 Firm. 421, Gen. I 80/36

Razglas.

V združnem registru se je vpisala dne 9. junija 1917 pri zadrugi:

Posojilnica in hranilnica v Poljanah nad Škofjelo,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Na občnem zboru dne 28. maja 1917 se je sklenila sprememba §§ 4. in 28. združnih pravil. Sklicanje občnega zbora je odslej razglasiti osem dni prej po v uradni nabitem naznanilu.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 6. junija 1917.

1671 Firm. 433, Gen. V 130/13

Razglas.

V združnem registru se je vpisala dne 14. junija 1917 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica pri Št. Joštu nad Vrhniko,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Na občnem zboru dne 28. maja 1917 sklenile so se naslednje spremembe pravil: pri §§ 2. b, 28. drugi in tretji odstavek, § 42. in § 43.

Dan, ura, kraj in dnevni red občnega zbora razglasiti je vsaj 8 dni prej po v uradni nabitem naznanilu; če načelstvo, odnosno nadzorstvo (§ 34.) spozna za potrebno ali umestno, sme občni zbor razglasiti po svoji preudarnosti še v listih, ali pa po oklicu s prižnice pri Št. Joštu.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 13. junija 1917.

1675 Firm. 451, Rg. A I 203/2

Änderungen bei bereits eingetragenen Firmen.

Eingetragen wurde im Register am 14. Juni 1917 bei der Firma:

Wortlaut:

C. J. Samann,

Sitz: Laibach,

folgende Änderung: Ausgetreten der Gesellschafter Carl Josef Samann. Nummernhaber: der bisherige Gesellschafter Leo Samann.

R. t. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 13. Juni 1917.

1665 Firm. 47/17, Gen. II 24/7

Razglas.

Pri tvrdki

Hranilnica in posojilnica na Radovici,

registrovana zadruga z neomejeno zavezo,

se je v združnem registru vpisala sprememba § 28., odst. 2. in 3. pravil.

C. kr. okrajna sodnja v Rudolfovem, odd. I., dne 16. junija 1917.

1626 Firm. 427, Gen. IV 276/11

Razglas.

V združnem registru se je vpisala dne 7. junija 1917 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica na Dobravi pri Kropi,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Kot član načelstva se zbrše Vrankar Josip, vpiše pa Klavžar Janez, župnik na Dobravi.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 6. junija 1917.

1674 Firma 447, Rg. A II 183/1

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register dne 14. junija 1917:

sedež firme: Ljubljana, Kolodvorska ulica št. 3,

besedilo firme:

A. Drufovka,

obratni predmet: trgovina z usnjem, čevlji in čevlarskimi potrebščinami,

imetnik: Alojzij Drufovka, trgovec v Ljubljani.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 13. junija 1917.

1622 Firm. 410, Rg. A II 182/1

Vpis družbene firme.

Vpisalo se je v register dne 9. junija 1917:

Sedež firme: Vrhnika,

besedilo firme:

Krašovec & Oroszy,

obratni predmet: trgovina z lesom, družbena oblika: javna trgovska družba od 1. aprila 1917,

družabnika: Franc Krašovec in Viktor Oroszy, oba trgovca na Vrhniki.

Pravico zastopanja imata oba družabnika kolektivno.

Firma se bo podpisovala na ta način, da zapišeta družabnika pod tiskano ali od kogarkoli pisano besedilo firme svoji imeni.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 6. junija 1917.

1685

Razglas.

St. 8948.

V zmislu § 37. občinskega reda za deželno stolno mesto Ljubljano naznanja podpisani mestni magistrat, da so proračuni mestne občine za čas od 1. julija 1917 do 30. junija 1918, in sicer:

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| 1.) mestnega zaklada, | 7.) mestnega loterijskega posojila, |
| 2.) ubožnega zaklada, | 9.) mestne elektrarne, |
| 3.) zaklada meščanske imovine, | 10.) mestnega pogrebnega zavoda, |
| 4.) mestne pehotne vojašnice, | 11.) mestne zastavljalnice in |
| 5.) mestne klavnice, | 12.) mestne priprege |
| 6.) mestnega vodovoda, | |

dogotovljeni ter so občanom štirinajst dni, to je od 19. junija do 2. julija 1917 v prostorih mestnega knjigovodstva na vpogled.

O ugovorih, ki bi bili glede proračunov pravočasno prijavljeni, bo razsojal občinski svet.

Mestni magistrat v Ljubljani,

dne 19. junija 1917.

Z. 8948.

Kundmachung.

Im Sinne des § 37 der Gemeindeordnung für die Landeshauptstadt Laibach wird hiemit öffentlich kundgemacht, daß die Voranschläge über die Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1917/18, das ist vom 1. Juli 1917 bis 30. Juni 1918, und zwar:

- | | |
|--|--|
| 1.) des Konkretalfondes, | 6.) des städtischen Wasserwerkes |
| 2.) des städtischen Armenfondes. | 7.) des städtischen Lotterie-Anlehens, |
| 3.) des Bürgerspitalsfondes, | 8.) des städtischen Elektrizitätswerkes, |
| 4.) des Fonds der städtischen Infanteriekaserne, | 9.) der städtischen Bestattungsanstalt, |
| 5.) des städtischen Schlachthausfondes, | 10.) der städtischen Leihanstalt und |
| | 11.) des städtischen Fuhrhofes |

fertiggestellt sind und daß dieselben den Gemeindemitgliedern auf die Dauer von vierzehn Tagen, das ist vom 19. Juni bis 2. Juli 1917 in den Amtlokalitäten der städtischen Buchhaltung zur Einsicht aufliegen.

Über eventuelle Einsprüche, welche betreffs dieser Voranschläge rechtzeitig beim Stadtmagistrate eingebracht würden, werden bei der Beschlußfassung vom Gemeinderate in Erwägung gezogen werden.

Stadtmagistrat Laibach,

am 19. Juni 1917.

Erste Laibacher Schönheitspflege- anstalt und Parfumeriegeschäft

Poljanska cesta Nr. 7, Parterre.

Pflege des Gesichtes, der Haut, der Haare, der Brüste und der Hände. Körpermassage und Gesichtsdampfbäder. Entfernung von Wimpern, Sommersprossen, Mitessern, gelben Flecken, Rote der Haut und der Nase, Schläffheit der Haut, des Unterkinn usw.

Damen vom Lande erhalten Anweisungen zur weiteren Selbstbehandlung.

1601 8-3

Eine hervorragende Neuerschelung
auf klavierpädagogischem Gebiete

Für jeden Klavierlehrer
u. Schüler unentbehrlich

FRIEDRICH SPIGL

(Direktor der Horakschulen)

Grundlagen des Klavierspiels.

U.-E. Nr. 5680/81, Heft I/II, Vorbereitungsschule (erstes und zweites Jahr) à n. K 1-28
in Vorbereitung U.-E. Nr. 5682/84, Heft III/V, Mittelschule (drittes bis

fünftes Jahr) à n. K 1-60

Was dieses Werk hauptsächlich von anderen, ähnlichen Zwecken gewidmeten unterscheidet, ist das beständige und enge Ineinandergreifen des Musikisch-Konstruktiven mit dem Instrumental-Technischen; in diesem Grundgedanken wurzelt es. Niemals werden hier dem Schüler fertige Figuren als »Fingerübung« vorgelegt, die er mehr oder minder gedankenlos ins Unendliche abzuleiern hätte; es wird vielmehr immer, in jedem einzelnen Falle sein musikalischer Wille geweckt und zur Tat aufgerufen.

Vorrätig in der

538

Buch- und Musikalienhandlung Kleinmayr & Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

SALAMI WÜRSTE

aus reinem Rindfleisch
zweimal geräuchert.

aus Rindfleisch zur
Massenverköstigung

zu billigsten Tagespreisen.

1532 2-1

R. Lukács, Budapest, Barcsay utca 11.



Vertrauens-Artikel!

Dampfgewaschene u. keimfreie

Bettfedern

und

empfehl die Bettfedern-
und Flaumenhandlung.

Flaumen

C.J. HAMANN, Laibach,
Rathausplatz Nr. 8.

Gegründet 1866.

56 31

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht
gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen
Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die
zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten
wesentlich beitragen.

Soeben erschienen!

Soeben erschienen!

Prochaska

Eisenbahnkarte von Österreich-Ungarn

1917

1372 6

84. Auflage. Mit Ergänzungskarten:

K. u. k. Heeresbahnen im nördlichen und südlichen Okkupations-
gebiet und mit Angabe der zum abgekürzten Ansageverfahren
ermächtigten Zollämter.

Preis K 3.—, mit Postzusendung K 3.20.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

Möbl. Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern, Vorzimmer und
Küche

wird zu mieten gesucht.

Anträge unter „G. W.“ an die Admini-
stration dieser Zeitung. 1679 2-1

Schöne Wohnung

bestehend aus Küche, drei Zimmern und
zwei Veranden, vollkommen möbliert, in
Obergamling, am Fuße des Großgallenerberges
beim fließenden Wasser, für Badzwecke ge-
eignet, in sehr gesunder Lage in Waldnähe
gelegen,

wird über den Sommer oder für
dauernd abgegeben.

Auskunft durch die Besitzerin Aloisia
Blasnik in Obergamling Nr. 18 bei
Laibach, 1670 3-1

Die Eröffnung der Bunten Bühne

findet nicht wie angezeigt am

Mittwoch den 20., sondern

Samstag den 23. Juni 1917

statt.

1683

Liptóer Käse

offeriert:

1615 3-2

Doboi juhgazdaság

csemegebrindza gyára

EPERJES.

Bessere Partei sucht möbl. Wohnung

bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, womöglich
mit Küche, Badezimmer und elektr. Licht.
Anträge unter „Oblt. dr. iuris“ an die
Administration dieser Zeitung erbeten.
1682 2-1

Kaufe Fichtenrinde

zu den Höchstpreisen.

Offerte unter Anton Ottitsch,
Villach. 1577 6-5

Alleinstehende Dame sucht

Zimmerherrn

eventuell mit Bedienung.

Wo, sagt die Administration dieser
Zeitung. 1656 3-3

Möbl. Zimmer

1684 eventuell mit zwei Betten, 2-1

ist zu vermieten:

Rosental Nr. 263, III. Str.,
in der Nähe der Kaninchenzüchtere.

Soeben erschienen!

Die Bücher der Rose Bd. 25

Kindheit

Erinnerungen von Johannes Thiesen.

Nicht ein alter, sondern ein junger Mann
hat dieses höchst merkwürdige, schöne
Buch geschrieben. Er erzählt darin aus
seiner Kindheit. Und indem er erzählt,
begibt sich ein Wunder; seine persön-
liche Kindheit wird — alles Vergängliche
ist nur ein Gleichnis — zur Kindheit
an sich. Der Leser erlebt, vielleicht zum
erstenmal mit Bewußtsein, das Wesen
der Kindheit. Denn Kindheit ist ja
keineswegs ein allgemeiner menschlicher
Übergangszustand, sondern etwas in
sich Fertiges, eine Welt für sich. — Das
Buch wendet sich zunächst an alle, die
selber eine Kindheit durchlebt haben, an
alle diese vielen scheuen und zutunlichen
Menschen, die trotz Alter und Erfahrung,
Stellung und Mamon, Glück und Un-
glück, Kummer und Sorgen im Herzen
heimlich Kind geblieben sind. — Den
anderen aber, die selber der Kindheit
entbehren mußten, wird das Buch ein
nur geahntes Land erschließen, in das
sie dann ihre Kinder oder Enkel ein-
treten und von diesen sich selber ein-
führen lassen mögen. — Schließlich
aber wird das Buch auch den vielen
feldgrauen Kindern draußen und in den
Lazaretten hochwillkommen sein, die
alle so sehnlich darauf warten, daß die
Schrecken des Krieges und die Schatten
des Todes sich verziehen möchten, damit
sie endlich — weiterspielen können.

Preis kartoniert K 2.88, gebunden K 4.80,
mit Postzusendung 30 h mehr.

Vorrätig in der 1683 2

Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Allgemeine
Uniformierungs-Anstalt
LAIBACH, Alter Markt 8.

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf und bietet
dazu unser reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

Blusen

Hosen

Reithosen

Salonhosen

**Gummi-
mäntel**

**Wetter-
kragen**

**Hand-
schuhe**

**aller
Gattungen**

Uniformen

aus Stoff und Leinen in
allen Qualitäten fertig
und nach Maß

Neuheiten:

Joppen neuer Art

Stoffe in neuer Farbe

alle Egalisierungen

Feldausrüstung:

Leinen-Wäsche:

1558 4

Zivil-Kleider

nach Maß

in bester Ausführung.

Mäntel

**Wickel-
gamaschen**

**Leder-
gamaschen**

Säbel

Degen

Bajonette

Portepees

Leibriemen

Kappen

Abzeichen

Distinktionen

Knöpfe

Zugehör

eto.